

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Veltheim

Arnold Steiner
Pfarrer

Bachtelstrasse 74
8400 Winterthur
Tel. 052 222 33 31

arnold.steiner@reformiert-winterthur.ch
www.refkircheveltheim.ch

Winterthur, 20. Dezember 2020

Was macht uns lebendig?

Predigttext: Lukas 1, 26-38:

Die Ankündigung der Geburt Jesu

Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause David mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. Und er trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe. Und der Engel sagte zu ihr:

Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott:

Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären,
und du sollst ihm den Namen Jesus geben.

Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden,
und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben,
und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit,
und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss? Und der Engel antwortete ihr:

Heiliger Geist wird über dich kommen,
und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden.

Schau auf Elisabet, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die doch als unfruchtbar galt. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Da sagte Maria: Ja, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel verliess sie.

Liebe Gemeinde

Was macht uns lebendig? Ich hörte kürzlich diese Frage, und sie begleitet mich seither.¹ Die Lebendigkeit kann man mit keinem wissenschaftlichen Modell erfassen. Wir sind immer schon lebendig, wenn wir über die Lebendigkeit nachdenken, und können Lebendigkeit nicht objektiv erkennen. Aber wir können die Lebendigkeit wahrnehmen.

Wann fühlst du dich so richtig lebendig? Vielleicht in der Natur? Beim Bergsteigen, beim Spazieren im Wald, beim Segeln auf dem Wasser? Bei einem starken Erlebnis, wo du dich eins fühlst mit dem grossen Ganzen?

Wann fühlst du dich so richtig lebendig? Vielleicht beim Malen oder Musizieren, wenn du in den Flow kommst? Beim kreativen Schaffen, beim Schreiben oder Singen? Wenn du schöpferisch tätig bist?

Wann fühlst du dich so richtig lebendig? Vielleicht in der Begegnung mit Menschen? Im Gespräch mit Freunden, beim gemeinsamen Spiel, im Geben und Nehmen der Liebe?

Wann fühlst du dich so richtig lebendig? Im stillen Nachdenken, beim Meditieren, in der Anbetung?

Liebe Gemeinde, kann man Lebendigkeit künstlich erzeugen? – Der Philosoph, der die Frage stellte, sagte, nein, das können wir eben *nicht*. Wir können Lebendigkeit nur erleben und uns darüber freuen, dass wir leben!

Die Lebendigkeit erfahren wir besonders bei einer Geburt. Wenn wir das Glück haben, bei einer Geburt dabei zu sein, freuen wir uns und staunen: Da ist auf einmal ein kleines Wesen, das leben will. Das Kindchen bekommt die Lebendigkeit offenbar aus einer anderen Quelle als dem Mutterschoss. Und zugleich erfährt man das starke Erbarmen mit diesem kleinen Wesen, das so bedürftig ist. Es müsste sterben, wenn nicht seine Mutter, sein Vater sich um es kümmern – oder jemand anderes an ihrer statt.

Maria hat das erlebt. Und die wunderbaren Geschichten um Jesu Empfängnis und Geburt kreisen um die Frage: Aus welchen Quellen lebt Jesus? Woher hat er seine Weisheit und Güte? Woher seine Autorität und Freiheit? Woher seinen Glauben und seine Hingabe? Aus welchen Quellen lebt ER?

¹ Die Frage wurde gestellt in einem Referat von Prof. Thomas Fuchs. Siehe <https://www.glaubeundgesellschaft.com/blog>

Die Geschichte von der Ankündigung der Schwangerschaft Mariens ist wohl eine der schönsten in der Bibel. Sie erzählt, woher Jesus kommt. Und darüber hinaus sagt sie etwas darüber, woher wir alle unsere Lebendigkeit empfangen.

Der Himmelsbote sagt: Du wirst einen Sohn gebären.
Das ist nicht möglich, sagt die irdische Frau.

Kraft des höchsten Gottes wird dich überschatten.
- Maria schweigt, überrascht, erschrocken.

Das Heilige, das gezeugt wird, wird Sohn Gottes genannt werden.
- Maria schweigt noch immer, entzückt und fasziniert.

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich, sagt der Engel.
Da antwortet Maria voll Vertrauen und Hingabe: Mir geschehe, wie du gesagt hast.

Da verließ sie der Engel. Was ist geschehen?

Maria hat das Wunder erfahren, dass das göttliche Leben durch sie als einfache, irdische Frau empfangen und geboren wird. Durch ihre Offenheit, ihr Vertrauen und ihre Einwilligung konnte das Heil zur Welt kommen.

Im Blick auf Jesus sagt die Geschichte: Jesus hat sein Leben und seinen Namen vom Himmel bekommen. Denn er ist gezeugt durch die Kraft des Höchsten und sein Name wurde Maria vom Engel gegeben. Zeit seines Lebens wird Jesus aus einer geistigen Quelle schöpfen. Er wird Gott seinen Vater nennen und ganz ihm gehören.

Und im Blick auf die Frage: Woher kommt unsere Lebendigkeit? – Ich glaube, unsere Lebendigkeit kommt aus dem Geist. Wenn wir in der Schöpfung so ein Gefühl von Einheit mit dem Ganzen empfinden, ist das ein Geschenk des Himmels. Wenn wir unsere Lebendigkeit erfahren in der Kreativität, so das ist ein Geschenk des Geistes. Wenn wir lebendig werden in einer menschlichen Beziehung, in einer Freundschaft, bei der Gemeinschaft im Spiel, in der Liebe, das ist ein Geschenk des Himmels. Und wenn wir die geistlichen Quellen der Lebendigkeit entdecken, wenn wir innerlich ergriffen werden und Andacht im Gebet erleben, das ist ein Geschenk des Himmels.

Ein Geschenk, das machst du nicht selber, sonst ist es dein Werk. Ein Geschenk, das verdienst du nicht, sonst ist es ein Lohn. Ein Geschenk nimmst du dir nicht mit Gewalt, sonst ist es ein Raub. Ein Geschenk, ja, das empfängst du, oder du verlierst es.

Und so geht es uns im Blick auf die Lebendigkeit: Wir empfangen sie als Geschenk. Unser Anteil ist, dass wir uns bereit machen, um zu empfangen. Der fruchtbare Ackerboden wird gelockert, um dann die Saat zu empfangen. Die Liebe entsteht, indem wir die schönen Eindrücke, die ein Mitmensch auf uns macht, im Herzen empfangen und bewegen. Kreativität entsteht da, wo wir bereit sind, Gedanken, Bilder, Impulse im Innern aufzunehmen und uns von ihnen mitreißen zu lassen und sie ausdrücken.

Und ebenso entsteht das Gottesleben da, wo wir einen göttlichen Samen empfangen. Das kann durch ein religiöses Erlebnis geschehen, wie es von Maria berichtet worden ist. – Ich höre auch heute immer wieder von Menschen, die Erscheinungen von einem Engel oder von Jesus haben. – Das Gottesleben entsteht da, wo wir einen starken Sinneseindruck im Herzen empfangen und bewegen. Wir achten darauf, ob er in uns bleibende Freude weckt. Dann ist es wahrscheinlich ein Impuls vom Heiligen Geist, der uns zu einem erfüllteren Leben führen möchte. Das Gottesleben entsteht da, wo wir ein Wort der heiligen Schrift hören, unseren Geist damit nähren und nach dem Wort Gottes handeln.

Liebe Gemeinde, Menschen, die in dieser Art und Weise mit Gott verbunden sind, werden lebendiger. Blinde werden sehen, Lahme werden gehen, und Armen wird die frohe Botschaft verkündet, heisst es in der Sprache der Bibel. Ich möchte ein Beispiel bringen, was das heute bedeuten kann.

In den spirituellen Übungen im Advent war eine gescheite, junge Frau, die eigentlich nichts sagte. Sie war verschlossen, aber man spürte ganz stark ihre Sehnsucht, dabei zu sein und den geistlichen Weg zu gehen. Als es am letzten Abend darum ging, ein Bild auszuwählen, das einen spontan anspricht, wählte sie ein düsteres Bild, eine moderne Darstellung des Gekreuzigten. Dann aber sagte sie voll Begeisterung: Schaut, hinter diesem Kreuz sind Farben, da kann man bunte Streifen erkennen, ja, und wenn man genau hinsieht, so ist das auch schön, was man dahinter sieht! Es war so beeindruckend mitzuerleben, wie sie angefangen hatte zu sehen, mit dem Auge des Herzens durch das Gitter, das sie aus welchen Gründen auch immer um sich herum gebaut hatte; wie sie angefangen hatte hindurch zu blicken auf das farbige Leben!

Sie hatte mit den Meditationen zwar Mühe, aber sie hatte geübt, immer wieder inne zu halten und an Gott zu denken, ihm nachzuspüren. Und so wurde sie bereit, neue Impulse zu empfangen und dabei wurde sie lebendiger.

Was macht uns lebendig? Dass uns diese Frage weiter bewegt, dazu helfe uns Gott. Amen.